

Zentrale Forderungen von Butzbach Aktiv Wirtschaftsförderung an die Butzbacher Kommunalpolitik

Butzbach muss sich, wie alle Kommunen, im Wettbewerb der Standorte behaupten.

In den letzten Jahren wurden bereits einige Meilensteine erreicht, z.B. mit der Entwicklung des Magna Parks, mit der Konversion der Housing Area oder der Entwicklung des Schloßgeländes.

Trotzdem reicht dies für die dauerhafte Stärkung des Wirtschaftsstandortes Butzbach bei weitem nicht aus. Es fehlen mittel- bis langfristig einplanbare Flächenangebote und eine gemeinschaftliche Darstellung der Wirtschaft nach außen. Eine wirtschaftlich starke Entwicklung der Stadt kann künftig nur gelingen, wenn Butzbach als Wirtschaftsstandort besser vermarktet und konsequenter entwickelt wird. Die Entwicklung Butzbachs ist ganzheitlich zu sehen, es reicht nicht, die Ansiedlung von einzelnen Betrieben oder einzelnen Branchen zu fördern. Vielmehr ist nur durch eine vielschichtige Wirtschaftsstruktur in Kombination mit einer gleichzeitigen Entwicklung als Wohnstandort einschließlich „weicher Standortfaktoren“ wie Schul-, Freizeit- und Kulturangebot ein dauerhaftes Wachstum gegeben.

Letztlich müssen alle Aktionen, die Butzbach als Stadt beleben können, in die Wirtschaftspolitik einbezogen werden.

Konkrete Forderungen

1. Dialog mit heimischen Unternehmen

Die Butzbacher Gewerbetreibenden bedauern, dass es seitens der Politik wenig bis gar keinen Dialog mit der heimischen Wirtschaft gibt. Besonders deutlich wurde dies bei der Diskussion um die Zukunft des BuFa-Gelände, in deren Verlauf der heimische Handel des Öfteren als nicht schützenswert und als nicht zeitgemäß bezeichnet wurde. Ähnlich stellt sich die Situation für Handwerk und Industrie dar. Große Vorhaben wie die Entwicklung der Housing Area laufen vollständig über Investoren von außerhalb ab. In allen Fällen wird die Chance vertan, im Vorfeld durch Einbindung der Butzbacher Gewerbetreibenden auf heimische Expertise zuzugreifen, zumal die Projekte der Öffentlichkeit erst präsentiert werden, wenn keine Planungsalternativen mehr möglich sind.

Insgesamt hat die heimische Wirtschaft den Eindruck, nicht immer ernst genommen zu werden. Man traut auswärtigen Unternehmen und Investoren anscheinend mehr zu.

Butzbach Aktiv fordert für künftige Projekte eine frühzeitige Beteiligung der Butzbacher Wirtschaft und der Butzbacher Bürger und einen intensiven konstruktiven Dialog zur Stadt- und Wirtschaftsentwicklung.

2. Ausweisung von Gewerbeflächen

In den vergangenen Jahren wurden keine Gewerbeflächen für die heimische Wirtschaft entwickelt. Erst mit der in 2015 begonnenen Entwicklung im Bereich der Ostumgehung hat sich dies geändert. Trotzdem ist bei der Gewerbeflächenentwicklung kein roter Faden erkennbar.

Das Engagement im Magna Park und bei der Ansiedlung von ALDI ist sehr zu begrüßen, nutzt aber den in Butzbach ansässigen Betrieben nichts, da hier ausschließlich auf großflächige Angebote für die Logistik gesetzt wird. Zu einem starken Wirtschaftsstandort gehören jedoch auch „klassische“ Gewerbegebiete, die eine Ansiedlung von Handwerks- und Industriebetrieben ermöglichen. Die o.g. Entwicklung an der Ostumgehung darf hier keine einmalige Aktion sein, für die kommenden Jahre ist ein Konzept für die Entwicklung weiterer Flächen notwendig. Gleiches gilt auch für die Entwicklung von Büroflächen. Die im Schloßgelände verfügbaren Flächen sind erschöpft, im innenstadtnahen Bereich sind derzeit keine nennenswerten Flächen vorhanden. Da der Anteil von Dienstleistungsbetrieben an der Wertschöpfung immer noch zunimmt, ist im Sinne einer Zukunftssicherung auch ein Angebot für Dienstleister notwendig. Der Innenstadtbereich ist als Handelszentrum zu erhalten und zu stärken.

Butzbach Aktiv fordert ein ganzheitliches Gewerbeflächenkonzept, das für die kommenden Jahre Potentialflächen für die unterschiedlichen Anforderungen von Gewerbetreibenden aufzeigt und konsequent entwickelt.

3. Leerstände, Ortsbild

Vor allem in den Stadtteilen sind Leerstände zunehmend festzustellen. Dies ist kein originär Butzbacher Problem, hat jedoch enorme Konsequenzen für die Stadt. Der durch Leerstände erzeugte Eindruck führt mittelfristig zu einer Abwertung des Standorts, sowohl als Wohn- wie auch als Wirtschaftsstandort.

Butzbach Aktiv fordert die Erstellung eines Leerstandskatasters, verbunden mit Programmen zur Entwicklung vorhandener Flächen, z.B. durch die Aufstellung von Innenbereichs-Bebauungsplänen oder die Durchführung von Bauherrenberatungen.

4. Plan B für BuFa-Gelände

Die bisherige Entwicklung des Themas BuFa-Gelände / Bahnhof-Arkaden hat gezeigt, dass das Projekt in der zuletzt geplanten Form nicht umsetzbar ist. Obwohl Butzbach Aktiv über einen langen Zeitraum intensiv darauf hingewiesen hat, dass ein Projekt, das eine Verdoppelung der innerstädtischen Verkaufsfläche vorsieht, unrealistisch ist und obwohl einer der beteiligten Investoren ein fast gleiches Vorhaben an anderer Stelle bereits nicht zum Abschluss gebracht hat, wurde ohne jede Kompromissbereitschaft am Vorhaben festgehalten. Seit nunmehr 2 Jahren herrscht damit ein Stillstand, der für den gesamten Innenstadtbereich hochgradig schädlich ist - verhindert er doch jede Investitionsbereitschaft im Bestand, solange nicht erkennbar ist, wie das Gelände entwickelt werden wird.

Der nunmehr begonnene Teilabriss der Farbenfabrik mag ein erster Anfang sein, täuscht aber nicht darüber hinweg, dass immer noch keine Aussage über die zukünftige Nutzung vorliegt. Der geänderte Umfang des Vorhabens erfordert eine grundlegende Umarbeitung der Planung. Seitens Butzbach Aktiv bestehen Zweifel, ob die geänderte Planung überhaupt schon vorliegt und ob konkrete künftige Mieter vorhanden sind.

Die Reduzierung der Verkaufsfläche entspricht einer der zentralen Forderungen von Butzbach Aktiv. Die künftigen Sortimentsangebote und die Aufteilung der Flächen sind jedoch ebenfalls von zentraler Bedeutung für den bestehenden Einzelhandel.

Butzbach Aktiv hat bereits in Gesprächen mit dem Bürgermeister darauf hingewiesen, dass kleinere und kleinteiligere Lösungen, ggf. auch mit einer Nutzungsmischung, eine Alternative für das Gelände sein könnten. Sollte nicht im Laufe des Frühjahrs 2016 dargelegt werden können, wie und in welchem Umfang am Standort BuFa Einzelhandel entwickelt werden kann, ist ein Planungsworkshop zur Entwicklung des Geländes unter Beteiligung der Bürger und einheimischer Unternehmen notwendig.

5. Gewerbesteuer

In den vergangenen Jahren wurde regelmäßig der Gewerbesteuer-Hebesatz erhöht. Vor dem Hintergrund einer mehr als angespannten Haushaltslage ist es nachvollziehbar, dass die Stadt Butzbach nach Einnahmequellen sucht. Eine reflexartige Erhöhung des Hebesatzes belastet jedoch vor allem mittelständische Unternehmen. Diese sind jedoch gerade die Unternehmen, die vor Ort tätig sind, Steuern zahlen, Arbeitsplätze schaffen und damit auch indirekt zum Steueraufkommen durch den Einkommenssteueranteil und durch die Schaffung von Kaufkraft beitragen.

Butzbach Aktiv fordert, auf weitere Erhöhungen des Hebesatzes zu verzichten und nicht länger die Betriebe vor Ort am stärksten zu belasten.

Butzbach Aktiv wird in den Wochen nach der Kommunalwahl auf die in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Parteien zugehen, um gemeinsam eine bessere Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft zu erörtern.

Butzbach, den 29.02.2016

Butzbach Aktiv Wirtschaftsförderung e.V.